

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Feiertage und Sonn- und Feiertage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Preis: monatlich 20 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk., halbjährlich 4,20 Mk., jährlich 8,40 Mk. / Die Abonnenten erhalten gratis den "Wilsdruffer Anzeiger" und den "Wilsdruffer Anzeiger" gratis. / Die Abonnenten erhalten gratis den "Wilsdruffer Anzeiger" und den "Wilsdruffer Anzeiger" gratis. / Die Abonnenten erhalten gratis den "Wilsdruffer Anzeiger" und den "Wilsdruffer Anzeiger" gratis.

Telefonnummern: 2 Pf. für die 6-gestaltige Nummerierung oder deren Name. / Die Abonnenten erhalten gratis den "Wilsdruffer Anzeiger" und den "Wilsdruffer Anzeiger" gratis. / Die Abonnenten erhalten gratis den "Wilsdruffer Anzeiger" und den "Wilsdruffer Anzeiger" gratis.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 30. Dienstag den 5. Februar 1918. 77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Liste XIV.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917, betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehr im Königreich Sachsen werden ferner folgende Ersatzmittel vom Handel innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
506	Herz Eisparpulver	Ferdinand Herz	Magdeburg
507	Herz Backpulver	Ferdinand Herz	Magdeburg
508	Suppenwürze Begegal	Bernhard van Gelder	Altona a. Elbe
509	Gelee-Speise „Marke Sadiob“	Alwin Stehr	Hamburg
510	Budding Powder La Roche-Vanille	in den Handel gebracht in Sachsen von F. August Hertel	Dresden
511	Alpezo Kraft Extrakt	F. W. Schnabel	Hannover
512	„Famosa“ Gulasch-Sofen-Würfel	in den Handel gebracht in Sachsen von Gustav Brutel	Leipzig
513	Wiener Backpulver od. Trockenhefe	G. Hagenmüller	Gartha i. Sa.
514	Cl-Spar-Pulver	Emil Prochaska	Dresden
515	Pudding-Aroma „Delita“	F. Orghmann	Dresden
516	Nelordan Kronen Backpulver mit Mandelgeschmack	Gebrüder Paul	Chemnitz
517	Suppenwürzwürfel Marke „Frisas“	Franz Hoffmann Nachf.	Chemnitz
518	„La Rose“ Budding Vanille (Budding Pulver „La Rose“)	in den Handel gebracht von Lothar Rohlf und Hans Hansen	Dresden
519	Couronne Sucre Vanilline Supérieur (Vanille-Zucker „La couronne“)	in den Handel gebracht von Lothar Rohlf	Dresden
520	Belgisches Imperial Budding Pulver	in den Handel gebracht von Lothar Rohlf	Dresden

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
521	Belgisches Vanillin Zucker Paris Or	in den Handel gebracht von Lothar Rohlf	Dresden
522	Dr. G. Höpkes Vanillin-Pulver	Friedrich Gängel	Breslau
523	Imperial Budding Powder	in den Handel gebracht von E. Kayser & Co.	Berlin S. 42
524	„Alf“ Würze-Würfel	Gebr. Schulze	Döllnitz (Saalkreis)
525	Suppen- und Speise-Würze	Spangenberg & Viefeld	Chemnitz
526	Backpulver „Badelein“	Huzaria, G. m. b. H. in den Handel gebracht von Liegnitzer Honigkuchen- u. Zuckerwarenindustrie	Hannover
527	Kaffee-Ersatz (Auslandsware)	Otto Bergholz G. m. b. H. Verkäufer: B. Rahm Nachf., Inh. A. Rahm	Liegnitz
528	Fleisch-Brüh-Ersatz	Rahm-Nährmittelfabrik „Taube“ Inh. J. Benzmer	Zwickau i. S.
529	Eisparpulver	Emil Prochaska	Berlin
530	Roland Backpulver	August Lötting	Dresden
531	Edel Shampoo	Chemisch. Laboratorium Phakola, Inh. Apotheker Walter Müller	Bremen
532	Kriegs-Bricket „Germania“	Karl Schüller	Dresden
533	Brickett Eison	Paul Wismann	Chemnitz i. S.
534	Brickett aus brennbaren Abfallstoffen nebst Körpern, welche die Wärme sehr lange anhalten.	Jba Lohse	Dippoldiswalde i. S.

Dresden, am 15. Januar 1918. 110 II E. St. Ministerium des Innern.

Bekanntmachung.

Vom 6. bis 20. Februar 1918 sollen im hiesigen Stadtbezirk die Schornsteine gereinigt werden. Wilsdruff, am 2. Februar 1918. Der Stadtrat.

Generalalarm in der Stadt Wilsdruff

erfolgt von jetzt ab bei Bränden auf dem Lande durch Sirenen mit der Rathausglocke allein, bei Bränden in der Stadt außerdem durch Hornsignale und Signale der Fabrikpfeifen (Gebr. Müller, Weinhold, Arth. Eckelt). Wilsdruff, am 2. Februar 1918. Der Stadtrat.

Fleischverkauf.

Dienstag den 5. Februar 1918 von vormittags 8-12 Uhr frisches Rindfleisch bei Fleischermeister Neubert. Nr. 216-391 ausgenommen die A-Karten. Wilsdruff, am 4. Februar 1918. Der Vorsitzende des Fleischverorgungsbezirks.

Kesselsdorf.

Ziehkind betreffend. Für einen 4-jährigen gefunden Knaben wird geeignete Ziehmutter gesucht. Kesselsdorf, am 4. Februar 1918. Der Gemeindevorstand.

18 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Doppelspiel.

Mit unberechenbarer Falgerichtigkeit hält Volkskommissar Trojki an den Methoden fest, mit denen er das hohe Spiel von Brest-Litovsk zu gewinnen hofft. Zunächst heißt es einmal: Zeit gewinnen, damit sich inzwiischen die Dinge in Russland sowohl wie in den feindlichen Ländern so entwickeln können, wie es seinen politischen Bedürfnissen entspricht. Eine Woche haben die Unterhändler nun schon wieder beisammen, und nichts, rein gar nichts ist in den bisherigen Besprechungen erreicht worden. Zu Bergen häufen sich vielmehr die „Vorfragen“, die Trojki immer wieder von neuem aufzuschieben versteht, und es läßt sich gar nicht absehen, wann endlich man über sie hinweg zu den eigentlichen Friedensfragen vordringen wird. Wo die Verhandlungen einen glatten Verlauf zu nehmen scheinen, wie mit der Ukraine, wird rasch für einen häßlichen Seitenwechsel gesorgt, die bürgerliche Republik durch einen kleinen Bürgerkrieg aus der Welt geschafft und durch einen reinen Arbeiterstaat ersetzt — und nun kann das Spiel wieder von vorn beginnen. Die Revolutionierung der Randstaaten in der einen, die Wahrnehmung ihrer Interessen beim Friedensschluß durch Aufnahme besonderer Delegierten in den Kreis der großrussischen Unterhändler in der andern Hand: so kann Herr Trojki es noch eine ganze Weile aushalten am Verhandlungstisch von Brest-

Litovsk. Bei diesem Doppelspiel müssen, so meint er, die Mittelmächte die Leidtragenden sein. Staatssekretär v. Kühlmann und Graf Czernin werden darüber wohl anderer Ansicht sein. Sie wissen sehr gut, daß nicht nur das Friedensbedürfnis ihrer eigenen Völker die Zusammenkunft im Hauptquartier von Ober-Ost ermöglicht hat. Auch das russische Volk will den Frieden; es will ihn so sehr und so unbedingt, daß Trojki die Verhandlungen nicht scheitern lassen darf, wenn anders ihm sein Leben lieb ist. Auch die Fortdauer des Regiments, das er im Verein mit Lenin in Petersburg ausgerichtet hat, ist unweifelhaft von einem baldigen Friedensschluß mit den Mittelmächten abhängig, denn ohne dieses Ziel nicht erreicht ist, wird es auch im Innern des Landes keine Ruhe geben, und ehe diese nicht gesichert ist, kann die ungeheure Wirrnis der ganzen Lebensverhältnisse nicht gelöst werden, die das schon genug gequälte russische Volk tollends in den Abgrund zu ziehen droht. Also den Winkeltügen derer um Trojki sind gewisse Grenzen gesetzt, und wenn die Herren nicht bald einzulernen beginnen, werden unsere Unterhändler ihnen zu bedenken wissen, daß sie Wichtigeres zu tun haben als finn- und zweifelhafte Wortgefächte endlos fortzuführen. Schon jetzt macht sich vielfach in der Heimat eine begriffliche Ungeheuerlichkeit bemerkbar; wenn es nicht bald anders kommt, wird unfehlbar der Abbruch der Verhandlungen gefordert werden, ganz abge-

sehen davon, daß schließlich Herr v. Kühlmann sowohl wie Graf Czernin sich selbst für zu gut dafür halten werden, um als Spielball für die Einfälle und Launen eines revolutionären Emporkömmlings zu dienen. Mehr Damoklos, meine Herren! hat einmal unser Kaiser seinen Ministern zugerufen, als sie mit den Erwägungen und den Vorbereitungen für irgendeine gefeuchberische Maßnahme nach Jahr und Tag noch immer nicht fertig werden konnten. Dann ging es mit einem Male ganz rasch und schmerzlos, die verschiedenen Ressorts waren plötzlich ein Herz und eine Seele, und im Handumdrehen war die Vorlage zustande gebracht. So wird es vielleicht auch hier kommen, wenn die russischen Unterhändler nicht von selbst Vernunft annehmen. Der Druck der Heimat wird sich vor Tag zu Tag mit härterer Gewalt bemerkbar machen, und wenn Herr Trojki gleichwohl sein unehrliches Doppelspiel fortführen sollte, werden die Völker der Mittelmächte darauf bestehen, daß ihm von uns aus ein Ende gemacht wird. Diplomatische Langmut ist an und für sich eine schöne Sache, aber sie ist von der russischen Delegation bisher schon in reichlichem Maße in Anspruch genommen worden, und ihr offenerer Mißbrauch zu unläuteren, so zu direkt feindseligen Zwecken wird vom deutschen Volke unter keinen Umständen geduldet werden. Darin werden bei uns alle Parteien wieder einig sein, so sehr jede von ihnen den Frieden herbeiwünscht.